

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

Handels-Zeitung

und
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

114. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Umgeb. die städt. Postanstalt Leipzig. **Wochenpreis** 1.20, **Monatspreis** 3.60, **3 Monate** 10.80, **6 Monate** 20.40, **1 Jahr** 39.60. **Abend-Ausgabe** 1.20, **Wochenpreis** 1.20, **Monatspreis** 3.60, **3 Monate** 10.80, **6 Monate** 20.40, **1 Jahr** 39.60. **Abend-Ausgabe** 1.20, **Wochenpreis** 1.20, **Monatspreis** 3.60, **3 Monate** 10.80, **6 Monate** 20.40, **1 Jahr** 39.60.

Anzeigenpreis: für Leipzig u. Umgeb. die städt. Postanstalt Leipzig. **Wochenpreis** 1.20, **Monatspreis** 3.60, **3 Monate** 10.80, **6 Monate** 20.40, **1 Jahr** 39.60. **Abend-Ausgabe** 1.20, **Wochenpreis** 1.20, **Monatspreis** 3.60, **3 Monate** 10.80, **6 Monate** 20.40, **1 Jahr** 39.60.

Nr. 420

Donnerstag, den 9. September

1920

Litauen und Polen

Von
Professor Bergsträger.

Schon ehe es einen selbständigen litauischen und polnischen Staat nebeneinander gab, war das Verhältnis zwischen Polen und Litauern nicht gut. Es hat sich zusehends verschlechtert, seitdem das Nationalbewußtsein unter den Litauern des russischen Nordwestreiches erwachte. Und das ist kein Wunder, denn aus der früheren Zeit, da Litauen jahrhundertlang mit dem polnischen Königreich verbunden gewesen, ragte in die Gegenwart eine Struktur der sozialen Verhältnisse und demzufolge eine Verteilung des kulturellen Einflusses, die zu Ruhen der Polen und zum Schaden der Litauer anders nicht hätte sein können. Die Polen waren die großen Grundbesitzer, denn sie hatten seinerzeit den litauischen Adel dadurch gewonnen, daß sie ihm die privilegierte Stellung des polnischen auch gaben. Die Geistlichkeit war polnisch, soweit sie aus den höheren Kreisen stammte, also gerade die einflussreichsten kirchlichen Würdenträger, während die dem Bauerntum entsprechenden niederen Geistlichen im Laufe der Zeit die eigentlichen Träger des litauischen nationalen Gedankens geworden sind. So kam es sehr bald dazu, daß das litauische Nationalbewußtsein, wo immer es sich durchsetzen wollte, auf polnische Hemmnisse stieß, bis also an ihnen orientierte und maß. Die Kämpfe um die litauische Sprache in den Gottesdiensten, wie sie in der Wiener Diözese lange gewütet haben und von beiden Seiten zu äheln Erzeugen führten, sind da typisch. Allgemein haben alle maßgebenden litauischen Kreise ein, daß sie sich national nur gegen die Polen würden durchsetzen können.

Als die beiden nationalen Staaten entstanden waren, wurde dieser Gegensatz sofort wesentlich verschärft, indem er sich auf die gegenseitigen politischen Beziehungen übertrug. Die maßgebenden polnischen Kreise ersagte sofort der Raub des Erfolges und beugten sich nicht mit einem selbständigen Polen innerhalb der ethnographischen Grenzen, sondern gingen in ihren Ansprüchen weiter auf die Zeit, da der polnisch-litauische König Jagello ein großes Reich zwischen Rußland und Deutschland unter seinem Szepter vereinigt hatte; im Grunde wollten die polnischen Staatsmänner darauf fußend überhaupt kein selbständiges Litauen anerkennen, sondern nur eine litauische Autonomie innerhalb des polnischen Staates. Wie sich Polen ja auch nie dazu hat entschließen können, den litauischen Staat anzuerkennen, bis dann die Not während des Vordringens der Bolschewiki es doch gezwungen hat, das Verhältnis nachzugeben; man fürchtete offenbar in Warschau, nachdem Litauen mit Rußland Frieden geschlossen hätte, es werde sich mit dem erfolgreichen Nachbar in der Schicksalsstunde Polens verbünden. Das ist nun nicht geschehen, obwohl Litauen gewiß allen Grund zu einer gegen Polen feindlichen Haltung schon damals gehabt hätte.

Denn die Polen hatten bis zum Vordringen der Bolschewiki große Teile des Gebietes besetzt, auf das die Litauer Anspruch erhoben und das ihnen auch durch eine Entscheidung des Obersten Rates zugesprochen war. Damals, vor der Niederlage, haben die Polen sich an diese Demarkationslinie, die ungefähr der Bahn von Orodno nach Dünaburg entlang lief, überhaupt nicht gehalten. So ist es sonderbar, daß sie nun, in der augenblicklichen Auseinandersetzung über den südlichen Teil des Gouvernements Suwalki, gegen die Litauer diese Linie ihrerseits ins Gefecht führen. Dabei werden die Litauer in ihren Ansprüchen durch die ethnographische Gestaltung unbedingt unterstützt. Die Grenzlinie, die in dem russisch-litauischen Vertrag ausgemacht ist, berücksichtigt die Völkerverteilung; wo sie zugunsten der Litauer über die Grenze hinausgeht, werden nicht Polen dem litauischen Staate einverleibt, sondern Weipussen, von denen strittig ist, ob sie nicht durch die polnisch beeinflusste Geistlichkeit entlitauisiert sind. Diese Grenzlinie beginnt am Bobr, genau westlich von Orodno, geht um Orodno herum bis zum Einfluß des Swisloffs in den Njemen, folgt diesem fließlich bis zur Weresina und von da über den Eisenbahnknotenpunkt Molodetschno zum Karoschsee, nördlich weiter in der Nähe von Dünaburg an der Grenze Lettlands endigend.

Während des bolschewistischen Ansturmes waren die Polen einmal bereit, den Litauern die Stadt Wilna in aller Form zu übergeben; es wurde darüber verhandelt, aber die Litauer lehnten es ab, um sich nicht den Russen gegenüber in den Verdacht einer unneutralen Handlung zu bringen. Nach der neuesten Note, die von Warschau aus in kurzen Zügen bekanntgemacht wird, beanprucht Polen nunmehr Wilna, Orodno, Suwalki wieder für sich und scheint geneigt zu sein, den Litauern bezüglich dieser Gebiete ein Ultimatum zu stellen. Dabei sind die polnischen Ansprüche auf Wilna auch nur dann ethnographisch in gewissem Sinne zu rechtfertigen, wenn man Wilna ganz isoliert nimmt; aber tut man das, so müßte es eine jüdische Freistadt werden, denn die Juden haben zahlenmäßig die Mehrheit.

Ueber Wilna ist in den bisherigen Auseinandersetzungen und Notenwechseln zwischen Litauen und Polen noch nicht neuerdings gesprochen worden, wohl aber über die südlichen Kreise des Gouvernements Suwalki. Da hatte beim Rückzug der Russen sich litauisches Militär vorgefunden, es war von den nachrückenden Polen zurückgedrängt worden, hat aber inzwischen sich des strittigen Gebietes zum größten Teile wieder bemächtigt und steht wohl zurzeit in der Linie, die der litauische Außenminister mit Bedacht als Demarkationsgrenze vorgeschlagen hatte. Es verlief vom Endpunkt der russisch-litauischen Grenzlinie über Augustowo nordwestlich in ziemlich steiler Linie, ungefähr auf der ethnographischen Grenze, wonach allerdings Suwalki-Stadt zu Litauen gehören würde, während die Polen es für sich haben wollen. In den letzten Tagen sind die Auseinandersetzungen über diesen Grenzstreifen immer schärfer geworden; sowohl praktisch, indem die

Litauer, von den anrückenden Polen überfallen, ziemlich Verluste hatten, die sie den Polen nun wohl zurückgezahlt haben, als ebenso theoretisch, denn die Polen sind immer pointierter geworden. Dabei haben die der litauischen Regierung immer wieder Vorschläge gemacht, einen Ausweg zu finden. Noch in der letzten Antwort auf das polnische Räumungsverlangen wird vorgeschlagen, die Feindseligkeiten einzustellen und Delegationen zur Festlegung einer Demarkationslinie zu bestimmen. Hierauf hat die polnische Regierung noch nicht geantwortet.

Sie wird sich vermutlich doch überlegen, ob sie es darauf ankommen lassen soll, sich einen neuen Gegner anzubahnen. Das litauische Heer ist nicht klein, es ist seit dem Anmarsch der Bolschewiki vermehrt worden; noch vor kurzer Zeit haben neue Aushebungen stattgefunden, denen die Bevölkerung, wie ich selbst bei längerem Aufenthalt im Lande sah, durchaus willig folgte; man sah die Notwendigkeit ein, gerüstet zu sein, um die Neutralität im Kriege der Nachbarn gegen alle Zwischenfälle verteidigen zu können. Die Ausrüstung des litauischen Heeres ist gut, das Soldatenmaterial bei der fast rein bäuerlichen Bevölkerung trefflich.

Das gab Litauen schon in den Verhandlungen mit Rußland eine gute Position. Allerdings sind die russischen Nachbarn in ihrer politischen Einstellung auch wesentlich klarer als die Polen, bei denen sich romantische Phantasien mit dem Bewußtsein eines eben erlangenen Erfolges zu einer Stimmung paaren,

in der die sachlich abwägende Ueberlegung es gewiß nicht leicht hat.

Die eigentlichen polnischen Ziele und letzten Tendenzen hat wohl der „Kurier Poranny“ ausgesprochen, indem er sagte: „Es handelt sich um das Problem einer Brücke zwischen Berlin und Moskau, und die Wacht auf dieser Brücke muß in den Händen Warschauer liegen.“ Von solchem Standpunkte aus muß Litauen verschwinden, ist irgendein Friede mit diesem Nachbar für Polen nicht möglich. Man muß sich aber in Warschau auch darüber klar sein, daß Rußland wie Deutschland ein lebhaftes, man kann sagen ein Lebensinteresse daran haben, daß ihre gegenseitige Verbindung nicht abhängig ist von einem Zwischenstaate wie Polen, dessen ganze Politik darin beruhen würde, diese Situation gegen beide Staaten in schikander Weise auszunutzen. Der Friedensvertrag zwischen Rußland und Litauen enthält ausdrücklich die Bestimmung, daß Litauen den Warenverkehr von und nach Rußland ungehindert lassen muß und weder mit Zöllen noch mit Sonderzöllen belegen darf. Deutschlands Interesse bezieht sich hier ganz mit dem Rußlands; aus diesem Grunde allein, ohne sonstige Gefühle oder politische Rechnungen Polen gegenüber sprechen zu lassen, müssen wir mit unserer ganzen Sympathie bei dem litauischen Nachbar stehen, mit dem wir gut auskommen und freundschaftliche Verbindungen unterhalten und von dem wir erwarten können, daß er ein ehrlicher Richter zwischen uns und Rußland, eine wirkliche Brücke sein wird.

Die Besserung der Lage der Arbeitslosen

Ein Aufruf des sächsischen Gesamtministeriums zur Arbeitslosenfrage

Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheiten in Aussicht. — Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

(Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung.)
Dresden, 8. September.

Der sächsische Ministerpräsident Buch erklärt im Namen des Gesamtministeriums folgenden Aufruf:

Die Demonstrationen der Erwerbslosen in den letzten Wochen haben in einzelnen Fällen zu Gewaltthatigkeiten und Ungeheuerlichkeiten geführt. Die Einwohnerschaft von Dresden erhebt die berechtigte Forderung, daß die öffentliche Ordnung gewahrt werde.

Die Erwerbslosen verlangen entweder Arbeit oder ausreichende Unterstützung. Beide Forderungen sind berechtigt. Die Regierung kennt die Notlage der Erwerbslosen. Sie ist unablässig bemüht, diese Notlage zu mildern und für Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Es steht fest, daß dadurch in nächster Zeit vermehrte Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden wird. Die verlangte Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung werden Mitglieder der sächsischen Regierung bei der Reichsregierung persönlich mit allen Nachdruck vertreten. Es ist die sächsische Regierung hiernach ihrer Verpflichtungen den Erwerbslosen gegenüber bewußt, so muß sie andererseits nachdrücklich davor warnen, daß sich die Erwerbslosen zu Ungehörlichkeiten hinreißen und anspornen lassen.

Die Regierung ist nach wie vor bereit, mit jeder von den Erwerbslosen ordnungsgemäß gewählten Kommission zu verhandeln, lehnt es aber ab, unter dem Druck von Demonstrationen unerfüllbare Zusagen zu machen. Sie ersucht, mit Rücksicht auf die Zwecklosigkeit, weitere Demonstrationen wegen der dadurch eintretenden Verunsicherung und Unsicherheit zu unterlassen. Zur Verbindung von Ungehörlichkeiten wird die Regierung von allen Mächtmitteln Gebrauch machen.

Reichsheilfür Arbeitslose. Wie in der heutigen Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses der Reichsarbeitsminister Dr. Trautz mitteilte, hat das Reich für eine einmalige Beschaffungshilfe an Arbeitslose 5 Millionen Mark ausgemessen. Unter Hinzuziehung der auf Länder und Städte entfallenden Beträge soll jeder Erwerbslose, dessen Arbeitslosigkeit länger als 8 Wochen währt, etwa 400 bis 450 M. einmalige Beihilfe erhalten.

Ein Denunziantenbrief

(Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung.)
Dresden, 8. September.

Uns wird folgender Brief an die Internationale Kontrollkommission in Berlin zur Verfügung gestellt:

Am Sonntag, den 1. Juli, ist in der Stadt Peits, Niederlausitz bei Kottbus, ein Flugzeug D. F. W.-Doppeldecker gelandet. Der Fabrikbesitzer Heine aus Peits hat es von Leipzig aus hergeschleppt und es im Schuppen seiner Fabrik untergestellt, wo es abmontiert heute noch steht. Dieser Einwohner erzählt, das Flugzeug wäre verschoben worden. Da Heine auch in seinen Kreisen politisch tätig ist, besteht Gefahr (Heine war Reichswehroffizier), daß das Flugzeug bei kommenden Putschversuchen Verwendung finden kann. Um dies zu vermeiden, ersuchte ich bei Ihnen diese Anzeige.

Da ich auch selber weiß, daß auf Erfassung von verschobenem Heeresgut eine Belohnung ausgesetzt ist, würde ich dieselbe für mich beanspruchen. In jeder weiteren Auskunft erlaube ich mich gern bereit.

Ernst Treder, Kottbus, Spreestraße 9.
Wir begnügen uns damit, den Brief dieses Menschen niedriger zu hängen.

Wie wir von unterzeichneter Seite hören, ist Ernst Treder, der die Denunziation an die internationalisierte Kommission geschickt hat, der Führer der Unabhängigen in Kottbus.

Hunderte von Fabriken in Italien geschlossen

Die Landarbeiter entleeren den Großgrundbesitz.
(Eigner Drahtbericht.)
Paris, 8. September.

„Chicago Tribune“ meldet, daß hundert Fabriken, die die italienischen Bolschewisten besetzt haben, am Dienstag infolge Kohlen- und Rohstoffmangels ihre Betriebe einstellen mußten. Da am letzten Sonntag keine Lohnzahlungen stattfanden, haben große Mengen von Arbeitern die Stadt verlassen und sich auf das Land begeben, von wo aus sie am Montag nicht zur Arbeit zurückkehren konnten. Nach dem gleichen Blatt haben in den ärmeren Vierteln von Bologna, Mailand und Turin Arbeiter die Bäckereien erplündert, ihren Brot gegen Gutscheine zu liefern, die nach Wiedereintritt geordneter Verhältnisse eingelöst werden sollen.

Lugano, 8. September.
Laut „Corriere della Sera“ sind die Landarbeiter der Provinz Pavia zur gewaltsamen Entleerung fast des gesamten Großgrundbesitzes geschritten. Die Güter des Erministers Calandra wurden von demaisenen Bauern besetzt. Die Eisenbahnen von Livorno lieferten das bedeutende dort lagernde Rohmaterial an die Metallarbeiter aus. Der Verband der Metallarbeiter ordnete eine Bestandsaufnahme des gesamten Rohmaterials sowie der Fabrik- und Fertigungsmittel in den besetzten Fabriken an und setzte eine technische Zentralkommission zur Leitung der nationalen Metall-Industrie ein.

Die Bewegung hat durch den Beschluß des Industriellenverbandes, die Verhandlungen nicht vor Räumung der Fabriken durch die Arbeiter wieder aufzunehmen, eine Verschärfung erfahren. Die Gefahr ist daher akut geworden, weil dieser Beschluß von den Gewerkschaften am Freitag mit der Besetzung der Fabriken und Betrieben aller übrigen Industrien beantwortet wird. Viele sozialistische Abgeordnete planen, einen sofortigen außerordentlichen Zusammentritt der Kammer zu fordern, um einen gefälligen Ausgleich der schwelenden Streitfragen herbeizuführen. Zu diesem Zweck wird am Donnerstag in Mailand die sozialistische Kammergruppe zusammen treten, um vermittelnd und versöhnend einzuwirken.

Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ ist der Generalstreik in Triest beigelegt. Die Zeitungen sind wieder erschienen.

Ein nobler Geschäftsträger

(Drahtbericht.)
Dresden, 8. September.

Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen einen Bericht ihres Mitarbeiters in Santiago, der behauptet, der Geschäftsträger der deutschen Republik in Chile, Dr. Krumprecht, habe einem Vortrage des Chefredakteurs Dr. Oesterreich von der „Deutschen Zeitung“ in Santiago Beifall gezollt, in dem gegen die deutsche Regierung der Verdacht der Unterschlagung der nach Deutschland gesandten Unterstützungsgelder und Lebensmittel ausgesprochen wurde.

Das Dresdener Blatt richtet im Anschluß daran einen überaus scharfen Angriff gegen die Geschäftsträger im allgemeinen, stellt diese mit Rapp auf eine Stufe und schreibt: „Solche Geschäftsträger duldet die deutsche Regierung im Auslande; ihre geschworenen Feinde, Gesinnungsgenossen des Herrn Rapp! Wie lange wird Dr. Krumprecht noch weiter amtieren?“

Rußland bildet eine Riesenarmee aus

Kopenhagen, 8. September.

Die „Jævnstija“ veröffentlicht einen Artikel des früheren Kriegskommissars Potowski, der jetzt die gesamte militärische Ausbildung der russischen Armee leitet. In diesem Artikel wird erklärt: „Nach im Jahre 1920 wird eine völlig ausgebildete Militärfleete vorhanden sein, die imstande sein wird, die russische Armee auf 4 750 000 Mann zu bringen. In 30 Regimentsdistrikten werden die kriegstauglichen Russen bis zum Alter von 50 Jahren ausgebildet. Diese Millionen Arbeiter und Bauern, die zum Militärdienst eingezogen werden, werden durch zahlreiche Abteilungen, die ausschließlich aus Kommunisten bestehen, zusammengehalten. Diese Abteilungen gestalten die bewaffneten Arbeiter zu einer gewaltigen Macht und schmieden sie mit Hilfe der Diktatur des Proletariats zusammen. Ihre Instruktionen werden dem Volke selbst entnommen.“

Eine Einheitspolizei für Preußen

Verstaatlichung der kommunalen Polizei-Kooperation für die ersten 12 Dienstjahre.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. September.

Der im Ministerium des Innern mit der Reorganisation des preußischen Polizeiwesens betraute Ministerialrat Dr. Abegg hielt gestern von einer Anzahl von Pressevertretern einen Vortrag...

Der Vollzugskörper gliedert sich in Schutzpolizei, die in festen Verbänden zusammengefaßt die Aufgaben der heutigen Ordnung- und Sicherheitspolizei erfüllt...

Die Schutzpolizei gliedert sich in Handwachen, Revolver- und Pistolenwachen, auf je 20 Mann ein Karabiner, auf je 3 Mann ein Panzerwagen...

Nichtlinien für die Waffenablieferung

Berlin, 8. September.

1. Wer muß abliefern? Zur Ablieferung ist jedermann verpflichtet, der Militärraffen in seinem Besitz hat...

2. Wo müssen die Waffen abgeliefert werden? Die Waffen müssen bei den von den Gemeindegewerben jedes Ortes einrichteten Ablieferungsstellen abgeliefert werden...

3. Wann muß abgeliefert werden? Die Zeit der freiwilligen und straflosen Ablieferung erstreckt sich vom 15. September bis 1. November 1920.

4. Wer erhält eine Prämie? Eine Prämie erhält derjenige, der in der Zeit vom 15. September bis zum 20. Oktober Militärraffen, Teile von solchen, oder Munition abliefern...

Um eine beschleunigte Ablieferung herbeizuführen, werden die aufgeführten Prämien vom 15. September bis 10. Oktober einischl. in voller Höhe, vom 11. Oktober bis 20. Oktober einischl. nur zur Hälfte ge-

zahlt werden. Vom 21. Oktober bis 1. November werden die Waffen lediglich angenommen, eine Prämie kommt jedoch nicht mehr zur Auszahlung.

5. Wie wird abgeliefert? Es ist nicht erforderlich, daß der Besitzer seine Waffe selbst abliefern...

6. Für wen gilt die Straffreiheit? Das Gesetz sichert jedermann, der in der Zeit vom 15. September bis 1. November Militärraffen abliefern...

7. Was geschieht mit den abgelieferten Waffen? Die abgelieferten Waffen werden bei der Ablieferung sofort im Besitz des Ueberbringers von einem Beauftragten der Ablieferungsstelle unbrauchbar gemacht...

8. Wer unterliegt der Anmeldepflicht? Der Anmeldepflicht unterliegen Vereinigungen, die selbst oder deren Mitglieder in dieser Eigenschaft Militärraffen oder Munition im Besitz oder Gewahrsam haben...

Der gleichen Anmeldepflicht unterliegen Lager von Militärraffen und von Munition, die sich im Besitz oder Gewahrsam von Privatpersonen oder Firmen befinden...

9. Auf wen erstreckt sich die Anzeigepflicht? Jedermann, der von Waffen- und Munitionslagern (eergleiche vorausgehenden Absatz) Kenntnis hat oder erhält...

10. Was geschieht mit widerrechtlich nicht abgelieferten Militärraffen? Militärraffen, welche nicht innerhalb der festgesetzten Fristen angemeldet oder abgeliefert werden...

11. Wen treffen die Strafbestimmungen des Gesetzes? Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, mit Geldstrafe bis zu 300 000 M. in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren wird bestraft...

Die polnische Methode macht Schule

Jugoslawische Rowdies in Kärnten.

w. Klagenfurt, 8. September.

In einer von Deutsch-Kärntnern nach Feitrich einberufenen Versammlung, die durch aus Krain herbeigeführte Jugoslawen getrieben wurde...

Der Globetrotter lebte äußerst mäßig und vorsichtig, da er wußte, daß mit der Entfernung von der Heimat die Tüchtigkeit der Ärzte im gleichem Maße nachläßt...

Der Globetrotter auf dem Aussterbeetat

Von G. Friedrich.

Der Globetrotter gehörte zu jenen Glücklichen unseres Planeten, denen Zeit und Mittel gestattet, die weite Welt kennen zu lernen...

Erzählte er von den Viktoriasflüssen in Rhodesia, von dem Ritt zum Tigerhübel bei Darjeeling in Nordindien, von der Besteigung eines feuergeheulenden Berges auf Java oder Sumatra...

Der Globetrotter vor dem Kriege war nicht nur ein Geograph par excellence, sondern auch ein lebendes Lexikon: Er kannte die besten Schnellzugverbindungen...

Er wußte, daß man in Singapur und Johore die billigsten Abkühlzüge nach Malak erhält (etwa für 8 M.), in China die billigsten Pelz-

haufe, in der Türkei und in Rußland die besten Zigaretten rauchte, daß dagegen viele indische, östliche, edle Toledo- und Lina-Weiler, die so sehr geschätzten orientalischen Gewürze aus Deutschland oder Indien stammten...

Und weiter: Auf einem Bahnsteig in Norwegen oder Finnland ließ er ohne Bedenken seine Handtasche unbeaufsichtigt...

Der Globetrotter lebte äußerst mäßig und vorsichtig, da er wußte, daß mit der Entfernung von der Heimat die Tüchtigkeit der Ärzte im gleichem Maße nachläßt...

In Pensionen und väterlichen Klubs im Ausland war er besonders bei den Damen ungemein beliebt. Zu solchen Verirrungen wurde er allerdings verleitet, wenn Leute anwesend waren...

Als eine Eisenbahnunglückung oder einen Schiffbruch dachte der Globetrotter ebenso wenig, wie ein Mordmord oder sonstige Unglücksfälle, er war mit der Zeit fastall im wahren Sinne des Wortes geworden...

Wundts Vorwort zu seinem letzten Werk

Unmittelbar vor seinem Tode hat Wilhelm Wundt die letzten Korrekturen seines neuen Buches 'Gedichte und Essays'...

Die folgenden Wäppter sollen keine Lebensbeschreibung im gewöhnlichen Sinne des Wortes sein. Ein Geographien wie das Verfasser bietet keinerlei Motive, die in ihm selbst gelegen, besondere Gründe zur Schilderung ihres Verlaufs bilden könnten...

Anarchie und Terror in Oberschlesien

Das Schachergeßel Frankreich mit den Polen.

(Bericht unserer Sonderberichterhalter.)

Oppeln, 8. September.

Die Stimmung der Deutschen in Oberschlesien ist sehr bedrückt. Deutsche Flüchtlinge, die im Vertrauen auf das Weathener Abkommen ihre Heimat wieder aufsuchen...

Da die Ungeheuerlichkeiten nun bereits 18 Tage dauern, glaubt niemand mehr an einen nachdrücklichen Willen der durch den Verfaller Vertrag mit der Wahrung des Friedens beauftragten Mächte...

Man bestreitet allgemein eine Wiederholung des polnischen Aufstandes für die nächste Zeit. Die Führer des Deutschtums suchen mit allen Mitteln auf die deutsche Bevölkerung hinzuwirken...

Die Abstimmung steht unter einem non liquet. Es wäre ein schäblicher Verstoß gegen die Garantien des Verfaller Vertrags, wenn die Abstimmung unter dem letzten polnischen Terror vor sich gehen sollte...

Eine deutsche Note wegen der Lähmung der Kohlenförderung.

w. Berlin, 8. September.

Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat der Friedenskonferenz folgende Note überreicht: Unter rücksichtslosigen Eingriffen in die Versorgung der deutschen Kohlenverbraucher...

Die deutsche Regierung hält sich jedoch für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen mit allem Nachdruck darauf zu lenken...

Während die mit den Vertretern der Bergarbeiterorganisationen vor kurzem in Oberschlesien geführten Verhandlungen dieses Verständnisses der Bergarbeiter für die überaus schwierige Lage Deutschlands...

meines Lebens wohl Anspruch machen, wenn ich aus demselben die Vergänge, die ich erlebt habe, und die Ereignisse, in die es mir einzuwirken vermag...

Leipzig, im August 1920.

W. Wundt

Neues Theater. ('Der Freischütz') Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt', dachte der Chronist mit Wallenstein. Endlich erschien er...

Frankische 'expressionsmäßig'. Man spielte im Dresdner Alberttheater Wedekinds 'Frankische' zum erstenmal. Es war

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Berbill
 Der Verb...
 in Berlin...
 in einem...
 in denen...
 im Schaden...
 Schaden nicht...
 Preistage...
 Der Verbo...
 es die vornehm...
 die m...
 brauchbare...
 Vermehrung...
 rufbar...
 erforderlich...
 Verbraucher...
 tag beauftragt...
 Fabrikanten...
 verständige...
 mit Bestimmtheit...
 wirtschaftlichen...
 zu ihrem Teil...
 * Wichtige...
 beschleunigten...
 6,20 Uhr vorm...
 7,10 Uhr vorm...
 R...
 Bahnhof in...
 vier Schnell-...
 gänzlich ab...
 * Keine...
 Anfrage im...
 scheid erteilt...
 auf Personen...
 oder Handarbeiter...
 des Wortes...
 nicht die...
 sind im...
 m...
 ist daher...
 die...
 gefallten...
 feilsten...
 meinen...
 der...
 führen...
 daß...
 befinden...
 D...
 erf...
 * Ju...
 gefeilt...
 forberne...
 gymn...
 Stad...
 * Jubil...
 in einer...
 Hieronymus...
 Dentar...
 * in...
 * Anger...
 * Krieg...
 Reichs...
 bezüglich...
 be...
 stehen...
 denn...
 Schmer...
 f...
 Die...
 sind...
 oft...
 dem...
 sie...
 in...
 * Begab...
 bildungs...
 Begab...
 trägt...
 24. Der...
 Ostern...
 Januar...
 der...
 84

Fern Andra!

Fern Andra einzig dastehenden Glanzrolle !!

Fern Andra!

Das alleinige Erstaufführungs-Recht für Leipzig der neuesten und gesamten
Fern-Andra-Serie 1920/21
 aus der „Decca-Bioscop A.-G.“ hat nur
„Königs-Pavillon“ Promenadenstr. 8 u. **„Kasino-Lichtspiele“** Neu-
 (Thomasring) markt
 erworben, alle gegenteiligen Behauptungen beruhen auf Täuschung!
 Der I. Film dieser Serie erscheint bereits morgen Freitag, den 10. September:
„Fern Andra“ als Genuine in: „Die Tragödie eines seltsamen Hauses“ 8 Akte
Beachten Sie bitte unsere Freitags-Ueberraschung.

Auf 8 volle Wochen im vornehmsten Lichtspielhause Berlins,
„Marmor-Haus“, im Spielplan angesetzt!

Dämen der Welt

Donnerst. 9. Sept. Neues Theater. 8. u. 10. Uhr.
Die lustigen Weiber von Windsor.
 Komisch-satirische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare'schem Vorbild von G. A. Händel.
 Musik von Otto Nicolai. Weltliche Uebersetzung: Professor Otto Hoff. Bühnenleitung: Georg Hartmann.
 Herr Johann 1. Müller, Frau Reich, Hr. Schreiber
 Herr Alois 2. Müller, Frau Reich, Hr. Lind
 Herr Reich 3. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 4. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 5. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 6. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 7. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 8. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 9. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 10. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt

Donnerst. 9. Sept. Neues Theater. 8. u. 10. Uhr.
Die lustigen Weiber von Windsor.
 Komisch-satirische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare'schem Vorbild von G. A. Händel.
 Musik von Otto Nicolai. Weltliche Uebersetzung: Professor Otto Hoff. Bühnenleitung: Georg Hartmann.
 Herr Johann 1. Müller, Frau Reich, Hr. Schreiber
 Herr Alois 2. Müller, Frau Reich, Hr. Lind
 Herr Reich 3. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 4. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 5. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 6. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 7. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 8. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 9. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 10. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt

Krystal-Palast
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Der hervorragende
September-Varieté-Spielplan.
Drei Linden
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Der glänzende Varieté-Spielplan.
 10 Attraktionen.
 6 Original-Grunathos
M. Kara - La Paquita
 Vorverkauf: Tanssekasse, Telefon 33.495 u. 33.543.
 Th. Althoff, Konsumverein, Karl-Heine-Str.

Weinpalast Gden
 Komposition: 7. Tel. 13.909
Mod. Singsaufführungen

Stadt, Kaufhaus,
 Verein der Musiklehrer und
 Musiklehrerinnen zu Leipzig.
 Montag, den 13. September, abends 7 1/2 Uhr:
Heitere Kunst in Wort und Ton.
 Karten zu 6, 3, 4, 2 Mk. bei
 P. Pabel u. Paul Zacherer.

PALMEN-GARTEN
 10 Uhr: **Gesellschafts-Abend.**
 Gesellschaftsabend.
 Morgen u. N. 12. **Wunderlicher Glanz-Abend.**
 Brillantes Tanzlied-Orchester (Goldberg).
 U. a.: Paul-Caprice, Richard Wagner.
 Orchester-Zuite „Der Nuntener“, Zitatlied.
 Orchester-Zuite „Der Nuntener“, Zitatlied.
 Orchester-Zuite „Der Nuntener“, Zitatlied.

ab Freitag, den 10. Sept. 1920

KL
Kammer-Lichtspiele
 Windmühlenstraße 7 Am Königsplatz

Morgen Freitag:
 Der erste große italienische Prunk- und Sensations-Film:
Mirval
 Der Löwenpeiniger
 Aus dem Inhalt:
 Die Verschwörung im Schlangenkub
 Das tragische Hochzeitsfest
 Der Bombenanschlag auf die Eisenbahnbrücke
 Von Bestien bedroht

Aufregende Kämpfe mit den Raubtieren



Der Todessturz auf der Drahtseilbahn
 Die Verfolgung über Berg und Tal
 Die Schrecken der Dschungeln

Hierzu:
8 Akte **Der Lebendig-Tote** **8 Akte**
 Ein Abenteuer des berühmten
Joe Deeba
Max Landa.
 Die Programme
 der K. L. sind nicht zu überbieten!
 Heute Donnerstag zum letzten Male: Schiffe und Menschen.

Blumensäle 7 1/2 Uhr

Walther Schnelder, der unübertreffliche Vorkräftkünstler.
 Olga Terns, Schauspielerin.
Werner Groß, Gesangs- und Tanzparade.
Sylvia und Raimond
 die Tanzattraktion.
 3 Schwedische Preusche, Kunstgymnastik. **Thao Stolz, Chansouette.**
Fritz Liebmann, Komiker. Leonel Hellmuth, Operettensängerin.
 Am Fünfk: Kapellmeister **Albert Gabriel.**
 Nach der offiziellen Vorstellung: **Tanzaufführungen, Schrammelmusik, Ball.** Gewöhnliche Preise.

Ziehung 29. Sept. bis 4. Okt.
Geld-Lotterie
 des ein-
 getragenen
 Vereins
Krüppelhilfe
 zu Dresden.
 Hauptgewinn:
 Alexander Rosal
 Dresden, Weingasse 1.
 Höchstgewinn: 100000 Mark.
 100000
 75000
 25000
 10000
 5000
 Lotterien, die mit
 100000 Mark, mit
 75000 Mark, mit
 25000 Mark, mit
 10000 Mark, mit
 5000 Mark, mit
 1000 Mark, mit
 500 Mark, mit
 250 Mark, mit
 100 Mark, mit
 50 Mark, mit
 25 Mark, mit
 10 Mark, mit
 5 Mark, mit
 2 Mark, mit
 1 Mark, mit
 500 Taler, mit
 250 Taler, mit
 100 Taler, mit
 50 Taler, mit
 25 Taler, mit
 10 Taler, mit
 5 Taler, mit
 2 Taler, mit
 1 Taler, mit
 500 Mark, mit
 250 Mark, mit
 100 Mark, mit
 50 Mark, mit
 25 Mark, mit
 10 Mark, mit
 5 Mark, mit
 2 Mark, mit
 1 Mark, mit

Leutke
 Pianofabrik
 Leipzig
 Wilhelmstraße 1-3
 Flügel
 Pianofabrik
 Leipzig
 Wilhelmstraße 1-3
 Flügel
 Pianofabrik
 Leipzig
 Wilhelmstraße 1-3

Irmler-
 Pianinos
 Badstr. und Zager:
 Leipziger, Leipzigerstr. 10a.

Mebmuster
 Holz- u. Eisenmöbel
 Leipziger, Leipzigerstr. 10a.

Saalbach & Co.
 Buchbinderei
 Leipziger, Leipzigerstr. 10a.

Echte Japan- und
 Chinawaren.

Vermischte
 Anzeigen

Doktor Gerner
 Zahnarzt
 Leipziger, Leipzigerstr. 10a.

Parkett
 reines, wachses
 und
 feinstes
 Parkett
 Leipziger, Leipzigerstr. 10a.

Saal
 250, 300, 400
 Leipziger, Leipzigerstr. 10a.

Erstaufführung für ganz Leipzig

Donnerstag, 9. September
Neues Operetten-Theater
Fräulein Puck.
 Schöner Operette in 3 Akten von Franz Strauß und Carl
 Hoff. Musik von Walter Rollo. In Leipzig uraufgeführt von
 Ludwig Kuhn. Uebersetzung: O. Hübner.
 Herr 1. Müller, Frau Reich, Hr. Schreiber
 Herr 2. Müller, Frau Reich, Hr. Lind
 Herr 3. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 4. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 5. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 6. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 7. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 8. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 9. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt
 Herr 10. Müller, Frau Reich, Hr. Schmitt

Centraltheater
 Großer Festsaal
 Heute Donnerstag 6 Uhr
 Sonntag 5 Uhr
C.-T.-Ball
 Nur Eintrittsgeld!
 Warme und kalte Speisen nach der Karte
 ff. Weine ff. Weine
 Neue Bewirtschaftung
 Rieger-Dannenberg

Gden-Bar
 Eingang Rosplatz 7
 Geöffnet von 3 Uhr ab

Sarrasani
 Die letzten
 10 Tage!
 Täglich 7 1/2 Uhr, Sonntags auch 3 Uhr,
 Tel. 1965. Vorverkauf: Ury Gehl.

Friedrichroda
 Thüringer Wald
 430-710 m ü. M.
 Heiligt. Sommer- u. Winterkurort Thüringens mit Schloß
 u. Park Reinhardtbrunn. Alte hygien. Einrichtungen. Voll
 Kurbetrieb. Prospekt: **Städtische Kurverwaltung**

Elektrotechn. Fabrik Curt Yamort.
 Spez.: Akkumulatoren für Autos, Transportabel
 u. stationär, Wägen u. Separatoren aller Art,
 Getriebe, Motoren und Rechenmaschinen.

Das Direktorium
 des Konzeratoriums der Musik.

Luna-Lichtspiele
 L. Eutritzsch, Schiedstr.

Verbiligung des Schuhwerks

Der Verband Deutscher Schuhwarenhandl... Der Verband Deutscher Schuhwarenhandl...

Der Verband Deutscher Schuhwarenhandl... Der Verband Deutscher Schuhwarenhandl...

Wichtige Veränderungen im Eisenbahnfahrplan... Die Abfahrt des beschleunigten Personenzugs IV über Leipzig-Erfurt...

Keine erweiterte Ausgabe von Arbeiterkarten... Auf eine Anfrage im Reichstage hat der Reichsverkehrsminister...

Zu der Trauerfeier für Oberlehrer Uffius wird... Auf die Rat der Stadt Leipzig im Hinblick...

Kriegsbeschädigte und Krankenhäuser... Die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums mit den Krankenhäusern...

Wegabtenklasse für Konfir. An der städtischen... Die Abgabtenklasse für Konfirmanden soll im Winterhalbjahr...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Neue Ratsbeschlüsse... Man nahm zustimmend Kenntnis davon, daß der Verwaltungsrat...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Leipziger Hausfrauenverein... Die Geschäftsstelle des Leipziger Hausfrauenvereins...

Festnahme eines lange gesuchten Verbrechens

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen... Jener Betrüger, der in zahlreichen Fällen unerfahrenen Personen...

Michael Hely

Roman von Adam Karvillon... Siebentes Kapitel... O diese Abendunterhaltungen beim Michael Hely!

Roman von Adam Karvillon... Siebentes Kapitel... O diese Abendunterhaltungen beim Michael Hely!

Roman von Adam Karvillon... Siebentes Kapitel... O diese Abendunterhaltungen beim Michael Hely!

Roman von Adam Karvillon... Siebentes Kapitel... O diese Abendunterhaltungen beim Michael Hely!

Roman von Adam Karvillon... Siebentes Kapitel... O diese Abendunterhaltungen beim Michael Hely!

Roman von Adam Karvillon... Siebentes Kapitel... O diese Abendunterhaltungen beim Michael Hely!

Roman von Adam Karvillon... Siebentes Kapitel... O diese Abendunterhaltungen beim Michael Hely!

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das... Das war eine fräurige Sache, aber Jean Jacques wußte das...

Schaften abwärts 135 000 Mark verteilt werden sollen. Diesmal soll aber nicht bares Geld gegeben werden, sondern man will die Ausgaben...

Wochenblatt-nationales Arbeiterblatt Leipzig. Sonnabend, den 11. September, 1920.

Die Abänderung der Eisenbahn-Tarife

Zu den Tarifänderungen im Eisenbahnverkehr wurde einem Vertreter der 'Telegraphen-Union' von unterrichteter Seite folgende Mitteilung gemacht:

Bereits seit dem Jahre 1917 ist der gesamte Eisenbahntarif einer eingehenden Durchsicht unterzogen worden, um diejenigen Stellen, die ihrem Wert und ihrer Verarbeitung nach in höhere Wirtschaftsklassen gehören, herauszufinden...

Wie verfaßt, hat der Verkehrsausschuß bei der Eisenbahnerverwaltung sein Einverständnis zu den verschiedenen Tarifserhöhungen nur gegeben unter der Voraussetzung, daß eine weitere prozentuale Erhöhung der Sätze künftig nicht eintritt...

Die Bildungsanstalt Hellerau befindet sich, wie ein Drahtbericht unserer Dresdener Schriftleitung in Ergänzung einer an die Frankf. Ztg. gerichteten Zuschrift mitteilt, in großen finanziellen Schwierigkeiten...

Ochsch. 8. September. Zur Nachschau: Der Bezirksausschuß hat beschlossen, der Hauptmannschaft aus den Ueberprüfungen der Kaufmannschaft eine Abrechnung mit 50 000 Mk zur Verfügung zu stellen...

v. Rodlich. 7. September. Am Sonnabend nachmittag wurde auf dem Neumarkt ein dort haltendes Automobil, dessen Fahrer, ein Jockey, kurze Zeit ausgefallen war und etwas kaufen wollte...

n. Chemnitz. 8. September. Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde ein hier wohnhafter 27 Jahre alter Elektromechaniker festgenommen...

n. Chemnitz. 8. September. Im Anschluß an eine am Dienstag vormittig in der 'Linde' abgehaltene Erwerbslosenversammlung erschien eine Abordnung von zwölf Erwerbslosen im Rathaus...

k. Glaucha. 8. September. Vereitelte Zucherschuldung. Das Wucheramt zu Dresden war schon seit längerer Zeit einer nach Glaucha weisenden Zucherschuldung auf die Spur gekommen...

k. Glaucha. 8. September. In einer Vollversammlung der Betriebsräte wurde gemäß den Chemnitzer Beschlüssen die Errichtung politischer Arbeiterräte abgelehnt...

h. Wittmannsdorf bei Penz. 8. September. Hier brannte das Stallgebäude des Gutbesizers Berger bis auf die Fundamente nieder...

h. Oelsnitz i. C. 8. September. Für das hier zu errichtende Altersheim spendete der Steinkohlenbrennerei 'Gottes Segen' zu Lugaun abwärts 7500 Mk.

Kirchberg. 7. September. Ein nettes Steuerbüchlein hat die blasse Stadt zu erwarten, da der Haushaltplan mit einem Gesamtbedarf von 1 1/2 Millionen Mark und einem zu deckenden Fehlbetrag von 600 000 Mark abschließen dürfte...

Die Dresdner Bauarbeiter gegen die Selbsthilfe der Siedler

(Drahtbericht unserer Dresdener Schriftleitung) Dresden, 8. September.

Die Dresdner Bezirksleitung des Deutschen Bauarbeiterverbandes erläßt folgende sonderbare Rundgebung in der 'Dresdener Volkszeitung':

Die Bauarbeiter machen jetzt eine Arbeitslosigkeit durch, wie sie selbst in der Vorkriegszeit in den Jahren der schlechtesten Konjunktur nicht zu verzeichnen war. Mitte Mai dieses Jahres betrug die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter im Bezirke Dresden bereits 1100...

Neu. 7. September. Ein Theatergang auf die hiesige Oberrealschule nieder; Rektor Aichinger erhielt den Titel Oberleitungsleiter, Konrektor Wunderlich den Titel Oberstudienrat...

h. Rodewisch. 8. September. Eine dreifache Erpressung wurde an dem hiesigen Gutsbesitzer Pechold verübt. Bei ihm erschienen maskierte und bewaffnete Männer und erklärten ihm, der Generalstreik sei ausgedrochen...

e. Verdun. 8. September. Eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Verduner Kunstlebens wurde aus Vertretern des Theatervereins der Kammermusikabende, des Kirchenchores, der Stadtkapelle, der Vereinigten Männergesangsvereine und der Presse gegründet.

4 Jahre Gefängnis für einen Millionenbetrüger

Mit dem Millionenbetrug des Kaufmanns Max Steiner beschäftigte sich die vierte Strafkammer beim Landgericht I in Berlin. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges hatte sich der Angeklagte zu verantworten...

Förderung der Schweinefleisch- und Milchherzeugung in Anhalt

Veßau, 8. September.

Zur Förderung der Schweinefleisch- und Milchherzeugung in Anhalt, der minderbemittelten Bevölkerung D. A. L. e. n. zum Anbau von Schweinen zu gewähren. Nach der Mast werden diese Schweine zum Preise von 400 Mk abgenommen...

Weimar, 7. September. In einer am ganz Thüringen stark beachteten Vollversammlung der Thüringischen Verwaltungsbeamten wurde beschlossen, den laien-mehrwirtschaftlichen Vormalenboomsverein aufzulösen und mit seinem ganzen Vermögen dem neugegründeten Thüringer Verwaltungsbeamtenverein zuzuführen.

Mißglückter Raubanschlag. Ein von einer dreiköpfigen Räuberbande verübter Raubanschlag in der Marienstraße in Berlin wurde vereitelt. In der Abwesenheit des Wohnungsinhabers verstanden ein Mann und eine Frau das Dienstmädchen dazu zu bewegen, sie einzulassen...

einen zweiten Mann, die sich alle drei aber das Mädchen warfen und es zu würgen versuchten. Auf die Hilfe der Wächterschule der in der Wohnung befindliche Fräulein Kellnerin, so daß die Räuber flüchteten. Ein im Hause wohnender Detektiv ergreifen einen flüchtenden Mann, der eine Pistole zog, aber von dem Detektiv entwaffnet wurde...

Abflug eines Flugzeuges. Am Dienstag vormittag ist, wie aus eigenem Drahtbericht aus Järich meldet, ungefähr an derselben Stelle wie vor einigen Tagen ein Flugzeug in den See gestürzt, wobei es vollständig in Flammen ging...

Schwere Munitionsexplosion. In dem Munitionsdépôt Oberwisch bei Magdeburg ereignete sich gestern im Schuppen VIII eine schwere Munitionsexplosion, durch die drei Arbeiter getötet wurden...

Recht und Gericht

Schwurgericht.

Unter Anschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die Unterfeldite Selma Schilpp aus Josen wegen Meineides verhandelt. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen lautete das Urteil auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Landgericht.

Schwere Einbruchdiebstähle. Im April vorgegangenen Jahres wurden aus einem Zigarrengeschäft in Reudnitz Zigarren und Zigaretten im Werte von 2800 Mark gestohlen; die Art der Ausführung des Diebstahls ließ darauf schließen, daß bei dem Einbruch mehrere Teilnehmer am Werke gewesen waren...

Einem Zeitfreiwilligen um seine Ausstraffung gepöbel. Ende Juli vorgegangenen Jahres beauftragte der Zeitfreiwillige E. den Aufsichtsrat Carl Eichhorn und den Handarbeiter Franz Walter Vitzki, ihm seine Ausstraffung, außer Waffen, aus der Kaserne in Coblenz zu holen...

Wegen Verdröpfung von Heresegat wurden der Kraftwagenführer Schumann in Halle zu 8 Monaten Gefängnis, der Polizeimeister Gaudig wegen Heberei gleichfalls zu 8 Monaten und der Kaufmann Jacobsthal wegen Heberei zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt...

Die Hafenbau-technische Gesellschaft wird ihre zweite ordentliche Hauptversammlung am 23. und 24. September in Hamburg abhalten. Am ersten Tage finden die geschäftlichen Verhandlungen und Vorträge im Patriottischen Gebäude statt...

Originelles Papiergeld. Ähnlich wie in Leipzig und in Wittenberg hat nun auch die Gemeinde Blankenhei einen Fünfzig-Pfennig-Schein anfertigen lassen, der, wie der 'Eilbote' mitteilt, außer der Wertbezeichnung den Spruch trägt: 'Für mich sind alle Menschen gleich, ich diene arm, ich diene reich...'...

Die englischen Tierverluste im Krieg. Die Tierärztliche Abteilung des Britischen Kriegsministeriums hat jetzt eine Statistik über die Tierverluste der Engländer im Krieg veröffentlicht. Danach betrug der Gesamtverlust an Tieren während des Krieges weniger als 15 Prozent der Gesamtzahl von Tieren, die für Heereszwecke gebraucht wurden...

Amfliche Bekanntmachungen

Ermäßigung des Strom- und Wasserpreises.

Entsprechend der vom 1. August an eingetretene Ermäßigung des Preises für Hochdruckstrom und Wasser wird der Strom- und Wasserpreis wie folgt festgesetzt:

- I. Strompreis. 1. In der Stadt Leipzig... 115 Pf. 2. In der Vorstadt Leipzig... 115 Pf. II. Wasserpreis. 1. In der Stadt Leipzig... 60 Pf. 2. In der Vorstadt Leipzig... 60 Pf.

Fleischverteilungsstelle der Stadt Leipzig.

Heute - Donnerstag - den 9. Septbr. 1920 Fleischverteilung.

Heute - Donnerstag - den 9. Septbr. 1920 Fleischverteilung. Vormittag 11 Uhr... Nachmittags 4 Uhr...

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Liste die aufgeführten Nummern bezieht werden. Aus Anlaß der Grundbesitz... Die Handelskammer...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1. am 1. Juni 1920 die Firma... 2. am 1. Juni 1920 die Firma... 3. am 1. Juni 1920 die Firma... 4. am 1. Juni 1920 die Firma...

Durch Karl Otto Hinrichsen...

Durch Karl Otto Hinrichsen... am 1. Juni 1920... am 1. Juni 1920...

Sparkasse Wahren. Geschäftsführer von 8-12 Uhr.

L.T. Sport

Rennen zu Grunewald am 8. September

Calata gewinnt das Omnium. 1. Rennen: 1. König in der Nacht... 2. Wächter... 3. Trommelböck... 4. Wächter...

Trabrennen zu Hamburg-Farmen am 8. Sept.

1. Rennen: 1. Fräulein... 2. Calata... 3. Fräulein... 4. Calata...

Rennen zu Berlin-Karlshorst, am 9. September

1. Lariatan - Gendler. 2. Eberfeld - Das Papperchen. 3. Feierabend - Finis. 4. Landstrolch - Leifer. 5. Jaschida - Ribbel. 6. Larissa - Lorissa.

Der Strausberger Rennverein hat heute wieder einmal in Karlshorst das Wort. Anlässlich seines zwanzigjährigen Jubiläums wurden zwei wertvolle Prüfungen nach diesem Ereignis benannt.

Juden-Verpflichtungen...

Juden-Verpflichtungen. V. G. Schmidt wurde für den Rest der Rennzeit vom Geschäft... Juden-Verpflichtungen...

Radrennen...

Radrennen. Die Radrennen am Sonntag... Radrennen...

Die Strausberger Trabrennen...

Die Strausberger Trabrennen... Die Strausberger Trabrennen...

Waffeln...

Waffeln. Die Deutsche Waffeln... Waffeln...

Wassersport...

Wassersport. Die Schwimmvereine... Wassersport...

Tennisport...

Tennisport. Die Tennis-Vereine... Tennisport...

Kunsthallen...

Kunsthallen. Collegium musicum... Kunsthallen...

Geschäftsverkehr...

Geschäftsverkehr. Eine große Sorge für viele... Geschäftsverkehr...

Wetterbeobachtungen in Leipzig

Table with 6 columns: September, Lufttemp., Luftdruck, Niederschlag, Windrichtung, Windstärke.

Familien-Nachrichten

Wir beehren uns, die Verlobung unserer Tochter Emmy mit Herrn Albert Hirschfeld...

Am Sonntag, den 5. September 1920, entschlief sanft unser lieber Vater und Großvater

Professor emer. Dr. phys. Arthur J. von Dettingen im 85. Lebensjahre. Bensheim a. d. Bergstr., Ernst-Ludwig-Str. 81.

Familiennachrichten

aus auswärtigen Blättern. Verstorben: Herr Wilhelm...

Die glückliche Geburt eines Sohnes

Heinz - Jakob Ludwig Bamberg u. Frau Olga geb. Kostenbaum.

Am 7. d. M. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Ludewig München-Dachau im Alter von 48 Jahren. Um stilles Beileid bittet im Namen der übrigen Hinterbliebenen Sophie verw. Ludewig als Mutter.

Schadhafte Ceppiche

repariert, schon, vorzuziehen 2. l. Tel. 15725.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen

L. B. Rabinowitsch und Frau Mary geb. Tarschis. Leipzig, den 7. September 1920.

Dr. med. Ludwig Kahn

Windmühlensstraße 23, 1., von der Reise zurück. Zahnarzt Dr. Holtbuer.

Möbel-Ausstattungen

Rändige Auswahl von 70-80 Zimmern Preise bedeutend ermäßigt. Wilhelm Voigt früher J. G. Ritter.

Gorpedo-Schreibmaschinenhaus Grünwald & Co. Katharinenstr. 1 Tel. Nr. 1977.

Mietgesuche

Fabrikräume über größere Niederlage Räume für jetzt oder später zu mieten...

Statt Zwangseinquartierung!

Einzelner, lediger Herr sucht für 1. Oktober ein Zimmer...

Der Straßenbahnerstreik vor den Stadtverordneten

Leipzig, 8. September.

Mit ausgedehnten Kräften sind die Stadtverordneten gestern wieder an die Arbeit gegangen. Der inzwischen ausgebrochene Straßenbahnerstreik hatte auch gleich wieder große Anforderungen an die ausgedehnten Kräfte, denn die Ansprache darüber zog sich nicht nur in die Länge, sondern gestaltete sich auch ziemlich lebhaft. Das hätte man sich ja schließlich ganz gern gefallen lassen, wenn wenigstens etwas Positives dabei herausgekommen wäre. So aber tritt man sich zunächst stundenlang darüber, ob ein Tarifbruch vorliegt oder nicht. Auf der rechten Seite war man bis zu den Mehrheitsstimmen, deren Ansicht Herr Pollender ziemlich temperamental zum Ausdruck brachte. — Er sprach sogar von einer Erpressung — der Meinung, daß ein Tarifbruch vorliegt, während die Herren von der äußersten Linken mit der bei ihnen üblichen Dialektik das Gegenteil behaupteten. Aus dem Verlauf der Debatte war jedenfalls zu ersehen, daß alle gewerkschaftlichen Mittel bei den Straßenbahnern noch nicht erschöpft waren, als sie den Streikbeschuß herbeiführten, zumal da, wie Bürgermeister Roth darlegte, der Rat jederzeit, auch vor Ausbruch des Streiks, zu Verhandlungen bereit war. Für die Straßenbahner lag also kein Grund vor, ein so kurz befristetes Ultimatum zu stellen, und sofort ein Verkehrsinstitut, wie es die Straßenbahn für Leipzig ist, lahmzulegen.

Den Schaden haben nicht nur die Stadt und die Bevölkerung, sondern auch die Straßenbahner, die nicht zuletzt selbst davon betroffen werden. Die Unabgängigen wollten eine sofortige Wiederaufnahme der Arbeit dadurch herbeiführen, daß man die Forderungen der Streikenden hinsichtlich der Vollbeschäftigung bewilligen sollte. Herr Liebmann bezeichnete die dadurch entstehende Ausgabe von rund 300 000 Mark als das kleinere Übel, gegenüber einer längeren Dauer des Streiks. Bürgermeister Roth hielt ihm jedoch entgegen, daß dann andere Arbeiterkategorien mit ähnlichen Forderungen kommen würden, schließlich auch die Straßenbahner selbst später wieder. Und wir müssen ihm darin beistimmen, daß bei einem solchen Verfahren, wie es von den Straßenbahnergebern gebilligt worden ist, alle tariflichen Abmachungen illusorisch werden. Nachdem die Stellung der Mehrheitsstimmen bekannt war, hätte man sich die endlosen Reden, die sich in fortwährenden Wiederholungen bewegten, sparen können, denn selbst der in der Form aber im Sinn nicht geänderte Antrag Liebmanns vermochte das Jünglein der Wage nicht auf die Seite der Unabgängigen zu bringen. In namentlicher Abstimmung fiel der Antrag mit 33 gegen 30 Stimmen. Da die Sitzung des Schlichtungsausschusses erst am Sonnabend früh 10 Uhr festgesetzt ist, werden wir bis Montag wahrscheinlich noch auf Schlichter hören durch Leipzig wandern müssen. Wenn man da u. noch an die Zahlen denkt, die der Stadt Pollender so beifällig über das Straßenbahnbudget und die Finanzlage Leipzigs andeutete, kommt einem das Grauen an...

Am nächsten Bürgermeister Roth und eine Anzahl Stadträte. Der Vizepräsident Dr. C. Juno eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Vorsteher in seiner Heimat erkrankt sei und deshalb zur Sitzung nicht am Abend sein könne. Während er sich des Hinscheidens der beiden Leipziger Ehrenbürger Wundt und Lipitz, denen er warmherzige Nachrufe widmete, und das Kollegium eilt ihr Gedächtnis durch Erheben von den Plätzen.

Hierauf gibt er die lange Registranda bekannt. Der Vizepräsident Pollender dankte feinerseits gegen die Abstimmung über die Erhöhung der Fleischverteilungsgelder. Die Beschlüsse bei der Kreisbauernschaft erhoben, die von dieser abgelehnt worden ist.

Der Lehrer- und Elternrat der 42. Volksschule ersucht um baldige Rücknahme der 43. Volksschule. Stadt. C. Juno stimmt sich der Eingabe an. Eine weitere Eingabe betraf den Heim- und Fremdenverkehr. In dem um Arbeitslosen eines Platzes geht es um die Stadt. Prof. Herz nahm sich der Eingabe an. Die der Leipziger Privatarchitekten, die erneut ihre Not schildern, machte Stadt. Krimse zur Sprache. Die Firma Verelinge Jäger, Roth und Siemenswerke u. a. beschwert sich im Auftrage einer Reihe Firmen, daß ein großer Auftrag nach auswärts gehen und die Angebote der Leipziger Firmen nicht berücksichtigt worden sind. Stadt. Vollerhof nahm sich dieser Eingabe an. Der Betriebsrat der städtischen Desinfektionsanstalt beantragt die Verleihung der sogenannten Angeler-Verrentung. Stadt. Krimse machte die Eingabe zu der Lesung. Der Stadtbund Leipziger Frauenvereine beantragt in einer Eingabe deren für 1920/21 für Verrentung gebührender Kinder, hatten die Ausschüsse Ablehnung beantragt und das Kollegium beschloß demgemäß.

Erhöhung der Straßenreinigungszulagen
Die Vorlage hierzu lautete: Erhöhung der von den Grundbesitzern zu zahlenden Zulagen für die Straßenreinigung und dementsprechende Neufassung von § 4 des Ortsgesetzes über die Reinigung der Straßen.
Die Ausschüsse beantragten Zustimmung. Nach den Ausführungen des Referenten Böhle ist im Ausschusse die Meinung vertreten worden, daß die Reinigung der Straßen nicht mehr in der bisherigen Weise erfolgen kann.
Stadt. Böhle (W. B. W.) ist auch der Meinung, daß die heutige Straßenreinigung mangelhaft ist. Die Einwohnerzahl könnte aber auch die Straßen etwas reinlicher halten. Es sei eine Verpflichtung der Allgemeinheit, für die Aufwendungen der Straßenreinigung aufzukommen. Er bittet eine Erhöhung der Zulagen abzulehnen.
Stadt. Böhrner (W. B. W.) bemerkt, dem Antrage der Ausschüsse nicht zustimmen zu können, weil der Haushalt weitere Lasten nicht mehr tragen könne, und sonst die Mieten gesteigert würden. Es wäre richtiger, wenn die Hausbesitzer, wie früher, die Straßen selbst reinigen.
Stadt. Vollerhof (W. B. W.) bittet das Tiefbauamt, der Straßenreinigung mehr Interesse zuzuwenden als bisher.
Vizepräsident Pollender (Mehr.-St.) führt aus, daß es Aufgabe der Hausbesitzer sei, für die Straßenreinigung zu sorgen. Er stimmt deshalb der Ratvorlage zu.
Stadt. Kadel (Angest.-Verb.) erklärt, die Steuer abzulehnen zu müssen.
Stadt. Krimse (W. B. W.) wendet sich gegen die Ausführungen Pollenders, daß die Straßenreinigungskosten von den Hausbesitzern aufgebracht werden müßten. Wenn diesen immer neue Lasten aufgebürdet werden, müssen sie eines Tages zusammenbrechen.
Stadt. C. Juno (Unabh.) wünscht, daß die Einwohner im Verhältnis zu ihrem Einkommen zu den Abgaben heranzuziehen sind.
Stadt. Weichert (Dem.) erklärt, für die Vorlage stimmen zu wollen.
Stadt. Breslauer (Dem.) weist darauf hin, daß es an der Zeit ist, schlechte Straßen in besseren Zustand zu bringen. Ihm erwidert Stadtbaurat Peters, von dem früher bewilligten Kredite sei noch etwas vorhanden, aber zu wenig, um an eine durchgreifende Ausbesserung der Straßen zu denken. Ein Quadratmeter Asphaltverneuerung koste heute den achtfachen Betrag wie früher. Für die Reinigung seien bestimmte Vorschriften erlassen worden, die leider nicht immer beachtet würden. Demnach Straßen seien übrigens gar nicht so schlecht aus. (Weiterheft.)

Bürgermeister Roth: Wenn unsere Straßen nicht so aussehen, wie sie aussehen sollten, so trifft dafür nicht den Rat die Schuld. Die Ausgaben sind ungeheuer hoch, und wir sind mit den Einnahmen von Seiten des Reichs zu beschneiden, daß wir uns nach der Decke strecken müssen. Wir werden uns darüber noch bei Konto 37 und 38 unterhalten müssen. Wenn Sie unsere Straßenausdehnung mit Berlin vergleichen, so werden Sie finden, daß die Leipziger Straßen 1/2 mal so groß sind als die Berliner, d. h. im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Deshalb haben wir auch verhältnismäßig größere Lasten aufzubringen als andere Städte.

Stadt. Krimse (Unabh.) bemerkt, daß in einem Straßenbezirk 7 Monate her keine Reparaturen vorgenommen worden sind. Wenn kleinere Reparaturen sofort ausgeführt würden, würden die Kosten niedriger sein.
Darauf wurde die Vorlage gegen 12 Stimmen angenommen.

Erhöhung der Gebühren für Grabstellen

Zur Neuerrichtung der Gebühren für Grabstellen auf den städtischen Friedhöfen hatte der Tiefbauausschuß beantragt:

1. Die Erhöhung der Gebühren unter 4a bis c der Vorlage abzulehnen.
 2. Der Vorlage im übrigen mit der Änderung zuzustimmen, daß die Gebühren für die Grabstellen, Erbgrabnisse, Wandstellen und Rabattengräber,
 - a) soweit sie auf 100 Jahre vergeben werden, um weitere 100 M.
 - b) soweit sie auf 30 Jahre vergeben werden, um weitere 50 M.
 erhöht werden.
- Das Kollegium beschloß antragsgemäß.

Die Uebernahme des Rittergutes Cunnendorf genehmigt

Zur Uebernahme des Rittergutes Cunnendorf vom 1. April 1921 ab in eigene Verwaltung, Vermittlung von 400 000 M. aus Staatsvermögen zum Ankauf der lebenden und toten Wälschke sowie als Betriebskapital beantragte der Tiefbau- und Finanzausschuß Zustimmung.

Stadt. Krimse (W. B. W.) bittet, die Vorlage nochmals an die Ausschüsse zurückzuverweisen auf Grund eines Vorkommnisses im Ratshaus, wonach der Vizepräsident sich nach der Ausschussung geduldet habe: „Die Sache (Uebernahme des Rittergutes) ist einstimmig angenommen, also alles in bester Ordnung.“ Das sei recht befremdlich, denn damals habe das Stadtverordnetenkollegium noch nicht Beschluß gefaßt.
Stadt. Böhrner (W. B. W.) erklärt, daß diese Äußerung nur auf einen Quatsch der ehemaligen Stellvertreterin Thonberg zu Wohnsachen und Bewilligung der entstehenden Kosten von 500 000 M. aus Mitteln des Johannishospitals fand Zustimmung.

Städtische Beamten- und Krankenkasse

Eine Vorlage hierzu, die Zustimmung fand, lautete: Ausführung aller Beamten- und Angehörigen, die durch die neue Verwaltungsreform ein Gesamtentgelt von bis 15 000 M. jährlich beziehen (ausgenommen die Beamten und Angehörigen mit abgeschlossener Hochschulbildung) im Wege der Anstellungsbekanntmachung — soweit dies rechtlich wieder möglich ist — als Pflichtmitglieder zur Beamten- und Krankenkasse, Uebernahme eines Teiles der Mitgliederbeiträge für sie auf die Stadtgemeinde, Erhöhung der städtischen Zuschüsse zur Beamten- und Krankenkasse und demzufolge Nachbewilligung der für das Jahr 1920/21 entstehenden Mehrkosten von insgesamt 96 404,00 M. mit 27 073,70 M. zu Lasten des Kontos 2 Anf. 19 5120 M. zu Lasten des Kontos 11 Anf. 17, 889,50 M. zu Lasten des Kontos 1 Anf. 194 und 55 312,40 M. zu Lasten des Kontos 1 Anf. 46.

Lohnzulage für Straßenbahnarbeiter

Die Ratvorlage auf Gewährung einer Prozentigen Lohnzulage und von Kinderzulagen von 30 M. monatlich an die Straßenbahnarbeiter vom 1. Juli d. J. ab, sowie nachträgliche Bewilligung von 3 075 000 M. hierfür zu Lasten des Sonderhaushaltsplans „Straßenbahnen“ fand Zustimmung.

Der Straßenbahnerstreik

In dem noch immer andauernden Streik der Straßenbahner hatte der Rat wie schon mitgeteilt, in seiner Sitzung am Mittwoch Stellung genommen. Den Stadtverordneten hatte er eine ausführliche Darstellung der Vorgeschichte und des Verlaufes des Streiks gegeben, in der die Forderungen der Straßenbahner und die Stellung der Direktion, die wir ebenfalls schon in der ersten Erklärung derselben veröffentlicht haben, klargestellt worden sind. In der ersten Verhandlung, die im Finanzausschuß stattfand, ist besonders darauf hingewiesen worden, daß nach § 16 des zwischen dem Arbeitgeberverband der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatseilbahnen einerseits und dem Deutschen Transportarbeiter-Verband und Zentralverband der Gemeinbediensteten und Straßenbahner Deutschlands andererseits abgeschlossenen Tarifvertrags I (Rahmentarif) vom 1. Februar 1920 alle aus dem Arbeitsverhältnis entspringenden Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zunächst durch ein Schlichtungsverfahren zu regeln seien. In diesem bestimmt der letzte Absatz § 21 des Vertrages dazu: „Während des Verfahrens darf weder Aussperrung noch Arbeitseinstellung erfolgen.“

Es kann jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß der Streik ein Tarifbruch ist. Die Direktion hat sich sofort an den Arbeitgeberverband in Berlin gewendet, der sofortige Anrufung des Tarifschlichtungsausschusses empfahl. Demgemäß hat die Direktion den Schlichtungsausschuß angerufen.

Um den drohenden großen Fehlbetrag wenigstens um einige Millionen zu mindern, ist beschlossene, die unentgeltlichen Linien 7, 13 und 20 wegzulassen zu lassen und demgemäß das Personal um 400 zu vermindern, insbesondere durch Entlassung junger unbeschäftigter Arbeiter. Als hierüber mit dem Betriebsrat verhandelt wurde, erklärte dieser sich zwar gegen die Entlassung, wohl aber für die Streckung der Arbeitszeit, dergestalt, daß die Ledigen monatlich 9 Tage, die Verheirateten entsprechend weniger ausfallen, Verheiratete mit mehreren Kindern monatlich nur einen Tag. Die Streckung hat übrigens den gewünschten finanziellen Erfolg gehabt: es sind dadurch monatlich 400 000 M. erspart worden, nämlich 300 000 M. an Löhnen und 100 000 M. an Material, Strom und sonstigen Aufwänden. Dieser finanzielle Vorteil von rund 5 Millionen pro Jahr ist leider durch die Prozentzulage und monatlichen Kinderzulagen in einer Jahreshöhe von 4,1 Millionen in der Hauptsache wieder aufgehoben. Nachdem diese Zulagen bewilligt waren, traten die Innerbetrieblisten mit dem Wunsche hervor, die Streckung etwas mehr zuzunehmen der Unbeschäftigten vorzunehmen, und zwar so, daß diese nur 7 Tage monatlich ausfallen sollten und die Verheirateten etwas mehr. Auch hierauf ist die Direktion eingegangen. Ja noch mehr: Sie hat auch alle Abgänge an Personal, z. B. durch Tod, Pensionierung, Annahme einer anderen Tätigkeit, zunächst auf die zu streckende Zeit angedreht, so daß vom 1. September ab nicht mehr 10 Prozent, sondern nur noch 9 Prozent an der Arbeitszeit zu kürzen waren. In der am 1. September vormittags stattgehabten Verhandlung der Direktion mit dem Vorsitzenden des Betriebsrates ist völlige Einigkeit erzielt worden. In der Verhandlung ist denn wider alles Erwarten jener einmütige Beschluß gefaßt, der nach Form und Inhalt schon ein Streikbeschluß war, denn es wählte jeder, daß Direktion und Rat jene Bedingungen einfach nicht erfüllen könnten.

Stadt. Liebig (U. B. P.): Teil der Bedeutung des Verkehrs wuens für Leipzig müssen wir zu der Sache Stellung nehmen. Redner wies zunächst auf die Schwere der Lage hin, die einer Unabstimmung entgegensteht. Ein Streikbruch liegt schon deshalb nicht vor, weil der Tarif nicht mehr gültig ist, denn wie der Rat selbst in dem Schreiben

zugibt, ist dieser von Gruppe 3 (Sachsen) gekündigt worden. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. In dem Schreiben ist weiter auf die Vereinbarungen vom 12. August Bezug genommen, die Zustimmung der Gruppe steht aber heute noch aus. Zum Streik selbst bemerkt der Redner, daß von Seiten des Betriebsrates alles gefehlt sei, um die Direktion jederzeit über die Verhandlungen und die dort gefaßten Beschlüsse rechtzeitig zu unterrichten. Zum Schluß führte der Redner aus, daß infolge der Streckung die Erbitterung unter den Straßenbahnern so groß geworden sei, daß sie schließlich zur Arbeitsniederlegung geführt habe. Es habe sich eben nach 4 Wochen gezeigt, daß die Straßenbahner mit dem verkürzten Lohn nicht mehr auskommen könnten. Auf die Frage des 30-Pfg.-Tarifes ging der Redner nicht näher ein. Er bezieht nur am Schluß, daß Mittel und Wege gefunden werden müßten, den Streik so bald als möglich beizulegen. Das würde am besten durch die Vollbeschäftigung geschehen. Er stellte sodann folgenden

Antrag:

„Das Kollegium möge beschließen, den Rat zu ersuchen, der Forderung des Straßenbahn-Personals (sofortige Vollbeschäftigung aller Arbeiter) vorläufig stattzugeben und zur Erledigung der aufgestellten Forderungen umgehend Verhandlungen zwischen Verwaltung und Betriebsrat einzuleiten, die bis zum 30. September abgeschlossen sein müssen.“

Stadt. Vollerhof (W. B. W.): Ich habe schon vor einem Vierteljahr den Wunsch ausgesprochen, eine Statistik über den Verkehr beim Abgang aufzustellen, damit man die Wirkung des erhöhten Tarifes auf die Frequenz und die Einnahmen feststellen könne. Bis heute habe die Direktion dem Antrage nicht Rechnung getragen.

Stadt. Prof. Herz (Dem.) gibt die Erklärung ab, daß jetzt Frektion dem Antrage Leichgräbers nicht zustimmen könne. Die Wirkung jedes Straßenbahnerstreiks sei die, daß die Frequenz immer mehr abnehme, und zwar um so mehr, je länger die Zwischenzeit, wo der Verkehr ruhe, dauere. Redner kritisierte die Entwicklung des Streiks und betonte, daß die Arbeitsfreudigkeit ein Vorbild gewesen sei, der von den Angehörigen selbst ausgegangen sei. Nebenbei sollten sich die Straßenbahner sagen lassen, daß in der kurzen Frist, innerhalb der die Forderungen erfüllt werden sollen, diese auf dem richtigen Infanzweg gar nicht verhandelt werden könnten. Wenn man in gewerkschaftlicher Weise verfahren wäre, hätten die Straßenbahner weit mehr Sympathie beim Publikum gehabt.

Stadt. Heinge (W. B. W.) erklärt sich mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden und kommt dann auf den Antrag Leichgräbers zu sprechen, dem er zustimmen würde, wenn er lauter wäre, wo die Mittel für die Mehrausgabe herkommen sollen. Wenn Stadt. Leichgräber einen Wink in den Haushaltsplan getan hätte, würde er lauter sein, so geht es nicht.

Stadt. Dr. Kunath (W. B. W.) ist der Meinung, daß die volle Beschäftigung aller Arbeiter unmöglich sei, da müßten erst eingehende Ermüdungen vorausgehen. Es sei leicht, die volle Beschäftigung zu fordern, aber bei anderer Finanzlage sei das unmöglich. Auch er sei außerstande, dem Antrage Leichgräbers zustimmen zu können.

Vizepräsident Pollender (Mehr.-St.) führt aus, der Vorwurf der Verhinderung sei jetzt noch begründeter als früher. Die Bedeutung der Straßenbahn für das Verkehrsleben erkenne er auch an, deshalb hätte das Personal nicht so vorgehen sollen, wie es getan habe. Der Redner geht ab dann auf die Vorgeschichte des Streiks ein. Als Mitglied des Verwaltungsausschusses habe er den Erklärungen von Anfang an beigewohnt. Es sei von Anfang an klar gewesen, daß die mit der Einschränkung des Verkehrs einsetzende Kürzung des Arbeitslohnes in absehbarer Zeit zu dem Verlangen der Verbesserung der Arbeitslöhne führen würde. Das jetzige Vorgehen ist eine gewerkschaftliche Methode, die einer Erpressung ähnlich sieht. Es liegt hier ein Bruch des Arbeitsvertrages vor, der entschieden gerügt werden muß, weil es sich um die Interessen des Verkehrs und Geschäftslebens handelt. Zu der Forderung (30-Pfg.-Tarif) bemerkt der Redner, daß man von früher her wisse, daß mit 30 Pfg. nicht auszukommen sei. Er kam schließlich zur Ablehnung des Antrages Leichgräbers und erklärte, zunächst eine abwartende Haltung einnehmen und den Spruch des Schlichtungsausschusses abwarten zu wollen.

Stadt. Liebig (U. B. P.) bedauerte das geringe soziale Verständnis Pollenders. Die Straßenbahner seien aus bitterer Not in den Streik getreten. Das Motiv sei entscheidend, nicht die Form. Mit unserm Antrage wäre wenigstens die Verkehrshindernisse sofort beseitigt.

Bürgermeister Roth gibt eine ausführliche, oben bereits wiedergegebene Darstellung der Sachlage. Wenn man den Ausführungen Liebmanns Folge geben würde, beschreite man einen sehr bedenklichen Weg, denn dann hätte jeder andere Teil der Arbeiterschaft die gleiche Möglichkeit, einen Streik zu inszenieren und zu sagen, wenn wir unsere Forderungen vorläufig bewilligt bekommen, werden wir den Streik einstellen. Was hat es dann noch für einen Zweck, Tarifverträge abzuschließen. Wenn behandelt er eingehend die Frage der Rentabilität unserer Straßenbahn. Würde die Streckung des Verkehrs nicht durchgeführt worden sein, wäre der Verlust noch größer. Wie Bürgermeister Roth mittelst, ist für Sonnabend vormittag 10 Uhr der Schlichtungsausschuß einberufen worden und die Straßenbahner sind aufgefordert worden, sich dem Schlichterspruch zu unterwerfen.

Stadt. Cauer (Dem.) bemerkt, dem Antrag in dieser Form seine Zustimmung nicht geben zu können.
Nachdem Stadt. Leichgräber nochmals für seinen Antrag eingetreten und der Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt worden ist, erklärt Stadt. Cauer (Unabh.-Verb.) dem 1. Antrag Leichgräbers nicht zustimmen zu können. Ferner sprach nochmals Bürgermeister Roth, Stadt. Weichert sowie Stadt. Grefelin (Dem.). Liebmann (Unabh.) schloß schließlich eine Abänderung des Antrages Leichgräbers dahin vor: Der Forderung des Straßenbahn-Personals (sofortige Vollbeschäftigung aller Arbeiter) vorläufig stattzugeben unter der Bedingung, die Arbeit sofort wieder aufnehmen zu müssen.

Infolgedessen zog Stadt. Leichgräber seinen Antrag zurück.
Es wurde sodann über den folgenden Antrag abgestimmt:
„Das Kollegium möge beschließen, den Rat zu ersuchen, die Forderungen nach sofortiger Vollbeschäftigung aller Arbeiter vorläufig unter der Bedingung zu erfüllen, daß die Arbeit sofort wieder aufgenommen wird, und daß über die Forderungen der Arbeiter weitere Verhandlungen stattfinden, die bis zum 30. September abgeschlossen sein müssen.“

Dieser Antrag wurde mit 33 gegen 30 Stimmen abgelehnt, so daß vorläufig mit einer Beendigung des Streiks nicht gerechnet werden kann.

Die Wahl von Waisenträgen oder Erbsmannern für den 10., 21., 23., 25., 119. und 142. Bezirk ergab die Wahl: a) zu Waisenträgen den Präsidenten Bruno Weidigt für den 10. Bezirk, den Kaufmann Hugo Dittmer für den 21. Bezirk, den Kaufmann Gustav Duppe für den 23. Bezirk, den priv. Bäckermeister Albert Wenzel für den 25. Bezirk, den Gemeindevorsteher und Ingenieur Franz Ahrens für den 119. Bezirk, b) zu Erbsmannern den Fleischermeister Arthur Reichel für den 10. Bezirk, den Ingenieur Karl Leonhardt für den 21. Bezirk und den Konjunktisten Richard Weber für den 119. Bezirk.

Die Erhöhung der Entschädigung an die Weisler des Miet-einigungsamtes auf täglich 20 M. vom 1. Juni d. J. an und demgemäß Nachbewilligung von 41 000 M. fand Genehmigung.
Der Vorlage auf Gewährung einer Beschäftigungsbefreiung von 450 M. an die in den Ruhestand tretenden Hebammen und demgemäß Bewilligung von 27 000 M. Beschäftigungsgeld fanden Be- denken nicht entgegen.

Handels-Zeitung

An der Dresdner Börse vom 8. September war das Geschäft ruhig. Maschinenaktien neigten zur Schwäche, doch später trat allgemein eine Befestigung ein. Von Bankaktien wurden Acta und Sächsische Bank höher gesucht, Dresdner Bank lag mit 171 1/2 billiger im Angebot. Sächsische Gußstahl liefen von 674,50 auf 680, zogen aber im Freiverkehr auf 675 an. Mehrgebote erzielten Sachsenwerk und Schubert & Salzer mit 336 bzw. 440, Germania wurden stark begehrt und hoben sich von 217 auf 225, variabel auf 220. Fest lagen Seck (192), Hartmann, Eschebach, Expreß, Seidel & Naumann, Corona sowie Schlitz, während Chemnitz Zimmermann (194-189,50), Hille (220-214), Escher (288 bis 268), Luckau & Steffens (278-269), Phönix (254,90-250), Gebler (242-235), Weidauer Waggon (400-392), Union Diehl (280-270), Poegg (322-316), Wanderer (388-383) billiger zu haben waren. In Transportwerten hoben sich Speicherei (239-247) und Elbebeschiff (264,50-270). Von Photo- und Papieraktien kamen Erneumann, Kurz, Hasseröder und Peniger Patentpapier niedriger. Gesucht wurden Krause & Baumann sowie Mimosa. Es fielen zurück Rauenstein, Vollstädter, Heiffenberg, Heyden, Cartonagen, Europäischer Hof und Pläuser Gardinen. Am Rentenmarkt waren Dresdener und Chemnitz angeregt.

Die Notierung von Bezugsrechten findet in Leipzig von heute ab jeweils zum letzten Male am zweiten Börsentage vor Ablauf des Bezugsrechtes statt. An diesem Börsentage werden auch die Aktien, auf welche das Bezugsrecht auszuüben ist, zum letzten Male einschließlich Bezugsrecht notiert. Am den beiden letzten Tagen findet die Notierung ausschließlich Bezugsrecht statt.

Oesterreichische Länderbank. Das Institut schüttet eine Dividende von 6 (i. V. 5) Proz. aus.

Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Es wurde mitgeteilt, daß die Pläne zum Wiederaufbau der Zeche Hamm fertiggestellt seien und der Aufbau im Gange sei. Man wolle zwei Schächte in Betrieb setzen. In längstens zwei Jahren hoffe man, wenn keine widrigen Umstände eintreten, mit Beginn der Kohlenförderung rechnen zu können.

Eisenwerk Martinismitz. Aus einem Reingewinn von 204 645 (148 820) .K sollen 15 (i. V. 10) Proz. Dividende verteilt werden. Die jungen Aktien nehmen zur Hälfte an der Dividende teil.

Vereinigte Neumarkische Kohlenwerke. Die Verwaltung plant die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

Dortmunder Victoria-Brauerei, Akt.-Ges. Die für 29. September einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Genehmigung des Fusionsvertrages mit der Dortmunder Union-Brauerei, Akt.-Ges. Beschluß fassen. Das Verlangen der Victoria-Brauerei soll im ganzen auf die Union-Brauerei übergehen, wobei die Aktionäre der Victoria-Brauerei gegen je 5000 Mark Aktien je 3000 .K Aktien der Union-Brauerei mit Dividendenhörberechtigung ab 1. Oktober 1919 erhalten. Am Kapital weist die Victoria-Brauerei 1,5 Mill. Mark, die Union-Brauerei 4,38 Mill. Mark auf. Bei der Fusion würde die Union-Brauerei durch den Umtausch 900 000 .K neue Aktien brauchen.

Polen will Zucker einführen. Die Einverleibung der ehemals preußischen Gebiete von Posen und Westpreußen in den Polenstaat wird im neuen Betriebsjahr 1920/21 aller Voraussicht nach die Möglichkeit einer Zuckerausfuhr aus Polen zulassen. Man rechnet auf eine Zuckererzeugung von rund 4 1/2 Millionen Zentner, wovon reichlich 3 Millionen Zentner auf die früher preußischen Landestheile entfallen dürften. Stimmt die Rechnung, dann würden nahezu 1 1/2 Millionen Zentner Zucker aus Polen ausgeführt werden können.

Englands Zuckerverbrauch hat in den elf Monaten September 1919 bis Juli 1920 rund 28,08 Millionen Zentner betragen, gegen 26,90 Millionen Zentner in dem entsprechenden Zeitraum des Berichtsjahres 1918/19.

Brasilianische Kaffeerte. Die Arbeiten an der Kaffeerte waren Mitte Juli überall in vollem Gang. Allgemein wurde über Arbeitermangel geklagt, der wahrscheinlich zur Folge haben wird, daß größere Mengen Kaffee überhaupt nicht geerntet werden können. Nach amtlichen Schätzungen wird der Ernteertrag im Hinterlande von Santos auf 8828 000 Sack veranschlagt. Davon sind abzurechnen 80 000 Sack, die die Pflanzler in Rio verwerten werden, und 150 000 Sack, die in der Stadt Sao Paulo verbraucht werden. Für die Ausfuhr dürften demnach 8 519 000 Sack zur Verfügung stehen. In Anbetracht dessen, daß ein beträchtlicher Teil der Pflanzungen auch im verflossenen Jahre unter den Nachwirkungen des großen Frostes von 1918 zu leiden hatte, kann die Ernte als ein befriedigender Durchschnitt bezeichnet werden. Sie übertrifft die vorjährige um 50-60 Proz. Trotzdem dürfte der Kaffeepreis hoch bleiben, da voraussichtlich der Verbrauch die Produktion erheblich übersteigen wird und die Vorräte stark zusammengesunken sind. In der am 30. Juni beendeten Saison betrug der Weltverbrauch 19 405 000 Sack; er braucht in der neuen Saison bei weitem nicht so groß zu sein, um doch die Produktion weit zu übersteuern.

Die Lage des deutschen Webstoffgewerbes. Die erwartete Belebung durch die Leipziger Messe ist zwar, vor allem in Bekleidungsstoffen, eingetreten, aber durchaus nicht in dem Maße wie durch die früheren Messen, trotz eingetretener Preisermäßigungen. Jedem einzelnen Artikel infolge teurer eingekaufter Rohstoffe ist mehr ohne Verlust hergestellt werden können. Die erteilten Bestellungen genügen nur für eine Beschäftigung von wenigen Wochen oder Monaten, und es ist daher dringend zu wünschen, daß der Bedarf sich bald in größeren Aufträgen äußert, damit einer weiteren Zunahme der Beschäftigungslosigkeit in den Wintermonaten Einhalt

geboten wird. Aufhebung der unzeitgemäßen Ausfuhrkontrolle und Beschaffung von Regierungsaufträgen sind jetzt die einzigen Mittel, ernstes Unheil abzuwenden. Der Inlandsbedarf, der sich jetzt auch in der Wirkwarenherstellung bemerkbar macht, kann angesichts der hohen Herstellungskosten nicht mehr allein ausschlaggebend sein. Die Kohlenversorgung scheint etwas besser zu liegen, für vollen Betrieb ist sie aber immer noch ungenügend.

Preisbewegung der Rohbaumwolle, Baumwollgarne und Gewebe. In dem seit Wiedereröffnung der Stuttgarter Börse verflossenen Jahre gestalten sich die dortigen Preise für Garne und Gewebe, verglichen mit den Friedenspreisen und dem Preise für Rohbaumwolle, wie folgt:

Table with 5 columns: L. S. 1919 M., 17. 3. 1920 M., 14. 7. 1920 M., 1. 9. 1920 M., Juli 1914 Pt. Rows include Rohbaumwolle (ind. an. in Bremen) je Kilo, Garne je Kilo Nr. 20, 30, 40, Gewebe je m.

Nach den gewaltigen Schwankungen innerhalb des Jahres sind demnach heute die Garne um durchschnittlich 110 und die Gewebe um durchschnittlich 130-140 Proz. teurer als vor einem Jahre; gegenüber dem Friedenspreis betragen die Preise jetzt das Fünftunddreißigfache Vierzigfache.

Hausstädter Spinnerei und Weber, Akt.-Ges., in Augsburg. Einer außerordentlichen Generalversammlung wird die Erhöhung des Grundkapitals von 1712 857 .K auf 2,8 Mill. Mark vorgeschlagen. Die alten Gulden-Aktien sollen durch Zuzahlung in 1000.-K-Aktien verwandelt werden. Außerdem sollen 1000 neue Aktien begeben werden. Ein Konsortium wird die neuen Aktien übernehmen und sie zu 110 Proz. derart den alten Aktionären anbieten, daß auf eine alte 2000.-K-Aktie eine neue zu 1000 .K entfällt.

Aktienspinnerei Aachen. Im Prospekt über die neuen Aktien wird gesagt, daß bei der nächsten Gewinnverteilung eine angemessene Dividende in Aussicht steht.

Aus der Leipziger Lederindustrie. In der Vorstandssitzung der Ledermeßbörse Leipzig am 2. September d. J. vollzog sich die Ueberleitung der beteiligten 12 Herren (sechs Lederfabrikanten, drei Firmen für Gerbleder und drei Firmen für Rohleder) in den Vorstand der Häute-, Leder- und Schuhbörse und Ledermeßbörse Leipzig. Dem ersten Vorsitz führt Herr Carl Tackel, Fa. F. Weinoldt & Lampe, Leipzig, Ritterstr. 14, den zweiten Herr Kommerzienrat Naumann i. Fa. Gebrüder Naumann, Leipzig, Berliner Straße 12.

Leipziger Ledermeßbörse bestehen seit mehr als 400 Jahren. Die Ledermeßbörse wurden in den letzten 32 Jahren - alljährlich drei Lederbörsen -, also an den stattgehabten 96 Ledermeßbörsen von 46 000 Interessenten, d. h. durchschnittlich 480 Personen an jeder Lederbörse besucht. Ein bereites Zeugnis für die Weiterführung dieser Organisation im Dienste des Rohhäu- und Rohfellhandels, der Lederfabrikation, der Gerbstoffe, des Lederhandels und der gesamten Lederwirtschaft! - Zur Ledermeßbörse in Leipzig am 2. September d. J. waren mehr als 1000 Lederinteressenten aus allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs, Tschechiens, Hollands und Schwedens anwesend.

Kölner Lederbörse. Nachfrage bestand nach eichenholz gerbtem Rohleder und Kernfelle. Auch gerbtes Rohleder fand besseren Absatz bei billigeren Preisen. Vacheleder war weniger begehrt, da wohl die Forderungen zu hoch waren und die Mehrforderungen bei den Schuhfabrikanten auf Widerstand stießen. Die Preise waren vielfach höher als in der Vorwoche.

Kölner Börse für Häute und Felle vom 8. September. Zu den Preisen von heute wurden verschiedene Käufe getätigt. Die Notierungen waren meist höher als in der Vorwoche: Kalbfelle wurden mit 10-12 (in der Vorwoche mit 9 1/2-10 1/2), Schafelle mit 8-9 (7 1/2-8), Ziegenelle mit 70-75 (55-70) .K notiert.

Berlin-Neuroder Kunststalten, Akt.-Ges., in Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte die Ausgabe von 300 000 .K neuer Vorzugsaktien. Aufträge liegen in genügender Anzahl vor.

Königsberger Zellstofffabrik, Akt.-Ges. Seitdem Hugo Stinnes die Aktienmehrheit der Gesellschaft übernommen hat, versorgt er deren Betrieb mit Kohlen aus dem Steinkohlenbergwerk Diergardt. Dabei muß Diergardt, wie die „Frkt. Zig.“ meldet, auch die Kohlenversorgung der Zellstofffabriken Tilsit, Ragait und Memel übernehmen, die sich andersorts verpflichten, die gelieferten Kohlen zum Teil in Schweizer Franken zu bezahlen, womit die Diergardt-Gesellschaft ihre Schweizer Verbindlichkeiten deckt.

Glashütte, vorm. Gebrüder Siegart & Co., in Stolberg. Der Bruttogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich auf 728 400 (i. V. 849 000) .K. Die Abschreibungen wurden auf 145 200 (55 300) .K bemessen. Der Reingewinn beträgt 518 300 (296 000) Mark; es wird daraus mit 20 (i. V. 8) Proz. die bisher höchste Dividende der Gesellschaft verteilt. Nach der Bilanz sind Materialien mit 343 500 (102 700) .K bewertet. Wertpapiere sind auf 228 700 (276 800) .K zurückgegangen. Bei Debitoren stunden 1,5 Mill. Mark (601 300 .K) aus. Kreditoren sind auf 357 400 (79 600) .K gestiegen.

Hugo Engelmann & Co., Akt.-Ges., in Heiligenstadt (Eichsfeld), Metall. Im Geschäftsjahre 1919/20 hat die Gesellschaft einen Rohgewinn von 7,56 (i. V. 2,50) Mill. Mark erzielt. Die Abschreibungen wurden auf 819 900 (44 900) .K bemessen. Geschäftsbetriebskosten und Wohlfahrtsausgaben sind auf 945 800 (800 400) .K gestiegen. Für Löhne und Materialverbrauch waren 5,18 (1,18)

Mill. Mark aufzuwenden. Der Reingewinn stellt sich auf 472 000 (380 300) .K; es wird daraus eine Dividende von 12 (i. V. 9) Prozent und ein Bonus von 8 (0) Proz. verteilt, was zusammen die höchste Dividende der Gesellschaft bedeutet. Der Vortrag erhöht sich auf 64 000 (38 900) .K. Nach der Bilanz sind Debitoren auf 1,78 Mill. Mark gestiegen (338 600 .K Debitoren und 81 900 .K Bankguthaben). Materialien sind mit 318 600 (372 500) .K bewertet und Warenbestände mit 578 200 .K. Kreditoren hatten 418 300 (70 700) .K zu fordern.

Görlitzer Waggonfabrik (Lüders), Akt.-Ges., in Görlitz. Wie wir hören, ist der Abschluß so weit gefördert, daß man das Ertragsübereichen kann, das als sehr günstig bezeichnet wird. Auf das erhöhte Aktienkapital wird jedenfalls eine Dividende von mindestens wieder 17, möglicherweise aber 20 Proz. zur Ausschüttung kommen. Beschäftigung ist reichlich vorhanden, und die Aussichten für das laufende Jahr sind gut.

Russischer Lokomotiv-Auftrag für Deutschland. Nach dem „Kasseler Tageblatt“ erhielt die Firma Engler & Sohn von der russischen Regierung den Auftrag zum Bau von 200 Lokomotiven.

Slovan & Co., Salpeterwerke, in Hamburg. In einer Aufsichtsratssitzung fand nach der „Post“ eine Erörterung über das Kaufangebot eines amerikanischen Konsortiums der südamerikanischen Industrie statt. Die Verwaltung steht dem Angebot nicht ablehnend gegenüber.

Ergänzung zum Berliner Kurs vom 8. Septbr.

Large table of stock market data with multiple columns listing various stocks and their prices.

Marktberichte

Manchester, 7. September. Auf den Tuchmärkte war die Nachfrage beschränkt. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Am Garzmarkt war das Geschäft ruhig.

Leipziger Rohwarenversteigerung. Die Stimmung auf der im Spektationsmarkt von Gerhard & Hey abgelaufenen Versteigerung war sehr gut, so daß die Auktion zur weiteren Belebung des Marktes beitrug. Hervorstechend waren von roher Ware bei angebotenen Preisen Flische bis über 400 M., Mouturilos bis 6 und Katzen. Bei veredelter Ware begegneten Hermelin, Feh, Nutria und verschiedene Felle lebhaftem Kaufinteresse, in der wenig vorhandenen Konfektionswaren Waren wurde das ganze Angebot bei guter Konkurrenz glatt aufgenommen. Die große Leipziger Herbstauktion findet am 13. und 14. Oktober statt.

An der gestrigen Berliner Produktionsbörse war im freien Verkehr feste Haltung vorherrschend, die zum Teil mit der Notierung des Deutschen Devisenpreises zusammenhängt. Für Mais waren infolge des Fortschreitens höherer Getreidepreise der Verbraucher im Kauf zurückhaltend. Bei stetem Geschäft wurden auch die Notierungen für Reis erhöht, für Kiaps setzte sich die Preissteigerung fort. Von Erbsen waren bei höheren Preisen wiederum Viktoria- und Fuchserbsen bei knapper Angebot stark gesucht. Für die anderen Sorten von Hülsenfrüchten sowie andere Futtermittel hielt die starke Nachfrage an.

Schiffverkehr. Holland-Amerika-Linie. Dampfer „Rotterdam“ von New York nach Rotterdam ist am 8. September in Rotterdam eingetroffen. Schiffverkehr. Lloyd Brasileiro. Rio de Janeiro (Verreter: Aug. Böhm, Wm. Müller, Nacht, Hamburg). Dampfer „Coyaba“ ist am 6. September von Hamburg in Pernambuco angekommen. Hamburg-Göteborg-Linie. Verreter: Aug. Böhm, Wm. Müller, Nacht, Hamburg. Dampfer „Berchard“ ist am 7. September von Hamburg in Neapel, und Dampfer „Herm“ am 8. September von Göteborg in Hamburg angekommen.

Advertisement for 'Licht-U.T. Spiele' featuring the film 'Madame Récamier' with actors Fern Andra and Bernd Aldor. Includes text about the film's production and showtimes.